

II Ostervortrag.

Köln, d. April 1909.

von

Dr. Rudolf Steiner.

Ein unmittelbarer Ausdruck jenes bewußten Willens, wie das Osterfest eine ist, ist der, daß es nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren eine gewisse Bedeutung hat und immer tiefer in die Menschenvorstellung, in das Menschentum. Und so sei denn heute noch einmal die Aufmerksamkeit auf jene Sagen aufgeworfen worden. Jene Sagen, die wir auf jene großen Namen bringen, wie sie von dieser Menschheit ein Rätsel umfließen: die Sagen von Kashiapa, dem großen Weisen, dem Erläuterten — ihm, der der weiseste Schüler war der Shakyas — Muni — ihm, der alle Weisheit des Orients zusammengefaßt hat mit großem Überblick und einem tiefen Innigen das Willens — ihm, von dem mit Recht gesagt wird, daß alle seine Nachfolger nicht nur nach ihm, auch mit ihm Entfaltungen, zu bewahren dasjenige, was er aus dem tiefen Brauen der Universal-Weisheit des Shakyas — Muni hervorgehoben hat, — was er als Letztes aus dieser Universal-Weisheit der Menschheit hinterlassen hat. — Und weiter sagt diese Sagen, tief bedeutsam, daß, als sich nach dem Kashiapa der Tod und er hervorkommen sollte sein Nirvana, ging er in die Höhle des Berges. Da starb er bewußt — er blieb unermesslich sein Licht und auffindbar für die ägyptische Menschheit, — auffindbar nur für denjenigen Teil der Menschheit, der die Initiation weit genug war um vorzubringen zu solchen Opfern. — In der Bergeshöhle ruht sein unermessliches Licht, —

gesammelt voll zu bringen. Und somit gesagt ist, das, wenn
 aufsteigen wird als nicht, großer Verkündiger dieser Unvoll-
 kommenheit in seiner Offenbarung, - ^{und} aufsteigen wird der May-
 brenza-Büchse. Und gesagt wird ferner, wenn der Maybrenza-
 Büchse zu dem aufsteigenden Gipfel der Reife mit feinem
 aus Erdensapientie ausgegossenen Saft wird - dann wird er
 hingegossen zu der Gasse, wo der inneren Leib des Kashiapa
 ruht, er wird bewiesen mit seiner Kraft der Einsamkeit,
 er wird ihn aufsteigen. Und ⁱⁿ dem wunderbaren Feuer, das
 sich herabstürzt aus dem Unendlichen, wird der Einsame ergriffen.
 Und es wird der Einsame durch dies Feuer umwickelt werden
 in die geistige Welt.

So erwartet der Morgenländer, der solche Weisheit versteht,
 die Wiederaufsteigung des Maybrenza-Büchse und so er-
 wartet er seine Zeit an dem inneren Leib des Kashi-
 pa. - Werden sie nicht sein - diese beiden Ereignisse? Wird
 der Maybrenza-Büchse aufsteigen? Und werden des Kashiapa
 inneren Leib umwickelt werden durch das wunder-
 bare überirdische Feuer? - Die hohe Weisheit, die darin
 ruht, wird werden sie sehen können mit ihren irdischen
 Organempfindungen. - Wie werden sie sehen können, wenn
 wir es aufsteigen, jenes Feuer, das als ein wunderbares des Kashi-
 pa umwickelt in sich aufsteigen soll!

Wir haben gesehen, wie sich offenbart die Gottheit unserer
 Zeit durch 2 Pole - auf der einen Seite durch das makro-
 kosmische Feuer. - Wir haben gesehen, das im bewundern-
 swürdigen und im Blitzesfeuer auf dem Sinai sich in diesem
 makrokosmischen Feuer dem Moses angekündigt sei der

Christus. Denn keine andre Macht, als die Christenmacht konnte
 jenen das „Ich bin der Ich-Dir“ aus dem braunenden Vor-
 bruch, sich selber ankündigend dem Mose! — Und keine andre
 Macht gab in dem Blitze seiner am Sinai die 10 Gebote,
 als der Christus, — damit selber voranschreitend seine
 Macht! — Damit sah Er sich selber vorbereitet! — Und dann
 ist Er erschienen in dem andern Pol — dem mikrokosmischen
 Pol! Dasjenige, was zuvor [äußerlich] in der äußerlichen
 Welt, makrokosmisch, als Feuer erscheint, das erscheint sich
 in der stillen Welt innerlich, mikrokosmisch, als das
 Feuer, das wir leben in unserer Brust. Und derselbe Geist
 der sich im Himmel Feuer ankündigt, Er erscheint mi-
 kosmisch im Menschenfeuer! Er verkörpert sich im
 menschlichen Leibe, um zu überwinden mit seiner un-
 gipflichen Kraft dasjenige, in dem das menschliche Feuer
 seinen Sitz hat — das Menschenblut! Wenn wir nachfolgen
 dieses Ereignis mit allen seinen Konsequenzen, was es
 bedeutet für das Erdenleben — dann werden wir finden
 können jenes lebende Feuer, das aufsteigen wird
 das Kashiapa Ueberrasen. —

Alles Menschenhand befaßt damit, das das Materielle sich
 nach und nach vergeistigt, — das es spiritualisiert werde. — Im
 materiellen Feuer des braunenden Vorbruchs und auf
 dem Sinai ist dem sinnlichen Auge des Mose erschienen
 das unvorstellbar dem geistigen Auge — die Gottes-Macht.
 Und das Christus-Ereignis ist aber dieses Feuer spirituali-
 siert und vergeistigt. Und nachdem die Christus-macht
 in die Erdenentwicklung eingegriffen hat — nur diese dieser

4
lebenden Feuer, das einmal im brennenden Brief
sich selber verkündet hat? — War kann es aufgenommen?
das geistige Auge, das durch den Christus selber eröffnet
wird — das sieht dieses Feuer des brennenden Briefes
geistualisiert, vergeistigt. — Und dies Feuer wird
sich geistig auf unsere Welt ausbreiten! — Warum würde es
aufgenommen, als geistiges Feuer, — dasselbe Feuer
das als ätherisches Feuer im Vorüberzug und auf dem
Sinai brennt? Damals würde es aufgenommen,
als das volkshellen, hellleuchtende Auge des Paulus auf
dem Wege nach Damascus im Himmel Feuer er-
scheinen las und verkündete denjenigen, das das My-
sterium von Golgatha vollbracht hatte. So steht Moses
den Christus durch das Feuer des materiellen Feuers
im brennenden Vorüberzug und auf dem Sinai und
mit im himmlischen Feuer konnte sich ihm ankündigen,
dass der Christus zu ihm spreche. Das volkshellen Auge
des Paulus sieht sich der Christus und spricht er sieht
aus durch das vergeistigte Feuer von Damascus. —
Wie Maria und Jesus in ihrem Verhältnis im Mel-
tem wurden, so sehen wir einander das Sinaifeuer
in das Feuer des brennenden Vorüberzugs und das him-
melische Feuer das aus den Wolken dem zum Paulus
gehörigen Säulen erscheint!

Und was ist für den großen Weltumwandelung durch alles
das geschehen? Sehen wir zurück auf die großen majes-
tätischen Reize der Menschheitsgeschichte, Mensch-
heitswelter — auf diese Ozeane, die der ätherischen

Ausdrück waren für die vorabzulebenden Avatare - für
 die göttlich-geistigen Mäister, die von Ego zu Ego
 vorabzuleben aus den geistigen Lösen, wie der Vissnu
 im Krishna, - die aufsteigen müssen in Mannungen-
 alle, damit der Mensch den Weg zurück finden kann in
 die geistige Welt! Die Menschen brauchen in aller Vorzeit
 Gotteskraft, die Forderung aus geistigen Lösen zu finden, damit sie
 den Weg zurück finden in die geistige Welt. - Aber indessen, dass
 das Mysticism von Golgatha gegeben ist, ist dem Menschen die
 Fähigkeit gegeben worden, aus seinem irdischen Tun und
 die Kräfte zu finden, die ihn hinaufzuführen können in die
 geistige Welt. Tiefer, tiefer als alle andere Welt - und
 Menschheit beglückter ist der Christus vorabzulebenden, denn Er
 hat sich mit göttlicher Kraft in den irdischen Leib gebracht, von
 dem Er hat diesen irdischen Leib selber so zurückgeführt, dass
 die Menschheit von nun an die Menschheit den Weg zurück
 finden kann in die geistige Welt mit Menschenkräften. -
 Mit göttlichen Kräften haben vorher die Menschheit tiefer
 erlöst die Menschheit. - Mit Menschenkräften hat der Christus
 die Menschheit erlöst! Damit sind diese Menschenkräfte so
 nur unsern Sinnen gefallen, wie sie in ihren Weltkräften sein
 können.

Was wäre gegeben auf unserer Erde, wenn der Christus
 nicht auf ihr erschienen wäre? Dies würde, tief menschlich-
 liche Frage wollen wir uns nicht stellen! - Welcherlei
 auf Welcherlei hätte vorabzulebenden können aus geistigen Lösen,
 sie hätten nicht mehr Menschen gefunden so tief hinein-
 gegraben in die Materie, so tief versunken in den Stoff, dass

aus diesen unheiligen Haß die reinen göttlich-geistigen
 Kräfte der Menschen nicht wieder finden und aufbauen
 können. Und warum, tief betört blickten sie auf den,
 die unerschütterlichen ewigen Weisheit in die Zukunft.
 Sie mußten, es nicht verstehen der Maytra-Brüder!
 Es nicht verstehen, um zu verstehen die alten Urmutter-Weis-
 heit. Aber sie sahen sich: hinter der Schüler hat verloren
 können diese Urmutter-Weisheit. — Laßt Opfer bei den in
 die Materie aufsteigenden Menschen hat sie gefunden, tief
 Urmutter-Weisheit! Of, er könnte verstehen — der Maytra-
 Brüder — nicht, wenn die Weltungang so fortgeht, er würde
 sterben, er würde verstehen den Menschen mit lauten
 Opfer würde er sterben — er, der Mächtige — mit noch so
 gewaltigen Worten! Er könnte verstehen, nicht dasjenige,
 was so materiell auf Erden geschehen ist, könnte verstehen
 haben der Kashiapa tiefe Urmutter, so daß selbst der May-
 tra-Brüder nicht mehr imstande sein würde hinaufsteigen
 in die göttlich-geistigen Höhen der Kashiapa Urmutter! —
 Tief traurig sahen grade die aus tiefen Verfassungen der
 ewigen Urmutter Weisheit in die Zukunft! Ob denn die
 Erde fertig sein würde, noch etwas entgegenzubringen an
 Verständnis und Einsichtungen den verstandenen May-
 tra-Brüder! Es mußten eine starke himmlische Kraft in
 den Haß hineinbringen, tief in den Haß hineinsetzen!
 Nicht bloß ein Opfer in der Materie der Menschenherde dürfen
 es sein, sondern es mußte sein ein weiser Mensch, in Men-
 schenherde, mit Menschenkräften, der das Opfer als Opfer
 in sich bringt! Es mußte das große Ereignis von Golgatha ein-

traten, damit der Kopf, in den der Knopf hineingesetzt ist, beweis wurde, gefeilt und gewarigt und geläutert wurde! Dann wird kurz der geläuterte, gefeilte Kopf der Erde in kniffligen Zeiten der Entauwicklung der Unwelt - Welt - seit mindestens vorhanden sein! Es ist an der Knopfstück zu verstehen, dass in diesem Sinne wirklich gescheit ist das Ereignis von Golgatha.

Dann was ist es, dieses Ereignis von Golgatha? - Kurz, ein - pfundant ist es sich hineingesetzt in alle irdische Knopfstück - sein und Knopfstück! Lassen wir pfundant den Blick über 12 Tafelstücke! Sehen wir zurück 6 Tafelstücke nur das Ereignis von Golgatha. Was ist es zu verstehen? Und wenden wir dann den Blick 12 Tafelstücke weiter und sehen uns an gewisse Baugeschichten, die sich in der Knopfstück abgeheilt haben 6 Tafelstücke nach dem Ereignis von Golgatha. - Wapst, man kann kaum Größere Bedeutungsvollere fassen nur die ungeschickte mensch - liche Seele, als jene gewaltigen Momente, die an - fangt ist die Bräuthebraute von der allwissenden Er - leuchtung des Bräuthe! Es ist geboren in finkrollen - König - liche Umgebung, nicht in einem Kall unter finken. Aus seiner königlichen Umgebung geht er heraus. Und er findet, - was er bisher nicht gefunden hat - das Leben in einem maffianten Ofallen. Eine Kind, pfundant und alant findet er. Kurz die Ofabrie ist ein Knopfstück und desien getreten. Und was ist ihm passiert? Leider ist ihm passiert im Leben! Und es fragt derjenige, der vorher der Bräuthe geworden ist: Ofabrie ist Leid! Und wieder sieht er, der Bräuthe, mit seiner

für die Erlösung unglücklicher Seele einen Kranken. Und er
 lieh, so kann der Mensch werden, wenn er durch den Schmerz des
 Schmerzes eintritt in diese irdische Welt: Krankheit ist Leiden!
 Und einen Allen, breitest gewordener Geist lieh er, der
 Büßte: was ist es denn, was der Mensch durch sein Leben
 begehrt, so daß er allwissend sich für sein Leben über das Jenseits,
 was seine Seele ist — das er nicht mehr seine Obleiden wegen kann?
 Also ist Leiden! — Und einen Leidenen lieh er, der Büßte. Er
 lieh den Tod mit all seinen großen und Auslöser von Leben!
 Und Tod ist Leid, sagt sich seine Erlösung! Und wieder forschte
 der Büßte den Leben nach. Und er sagt sich wieder: Obleiden
 sein von denen, die man liebt, ist Leid! — Und sein müssen
 mit denen, die man nicht liebt, ist Leid! Nicht wissen, was
 man begehrt, ist Leiden!

Und groß, gewollig und eindringlich erklang diese Lehre von
 Leiden durch [die Herzen] der Menschen Herz und Brust. Und
 unglückliche Menschen wurden durch diese Lehre von der Befreiung
 vom Leid, von der Erlösung vom Leid des Schmerzes. Und, daß
 sie sich bewußt sein sollten aus den irdischen Inkarnationen;
 sein die Erlösung von Schmerz nach dem allein zur Erlösung
 im Opfer und zur Befreiung vom Leid führen kann.
 Wahrscheinlich, ein Fortschritt der geistigen Entwicklung der Mensch-
 heit ist das! — Und nun lassen wir den Blick zurückzuführen
 über einen Zeitraum, der 12 Jahrhunderte umfaßt. — Er muß
 nicht hervorgerufen werden. In diesem Zeitraum sah Pagan-
 schen das Mythenbild von Göttern. Er sah auch Könige gefan-
 gen der Leidenen des Leids von Nazareth. Und wir sehen nun
 nach dem Leid von Göttern. — Er wurden sie unglückliche

Auser, unglückliche Seelen nach einem Königsstolz, an dem
 dieser Leidenen frucht. Und an diesem Leidenen gehen der
 Menschheit auf die Tugend, die das Leben überwinden —
 die Tugend, dass das Leben im Geist immerdar den Tod
 besiegt! — Der Dürre sollte einem Leidenen gehen, und
 an ihm ging ihm auf die Leiden von der Mangelheit des Lebens,
 und so sollte jeder blicken auf die Menschen mit Überwindung
 nach dem Leidenen am Kreuz. Und an ihm ging ihnen auf
 in ihrer Seele die Offenbarung, dass das Verste nicht nur ist,
 sondern dass es über sich selbst hinausführt! — Der Leidenen des
 Christus am Kreuzen wird 6 Tausendmal nach dem Ereignis von
 Golgatha zu dem Erkennungszeichen des Lebens im Geist, — der
 Aufwachen des Lebens — der Überwindung des Todes und
 alles Leidens, so wie 600 Jahre vor dem Ereignis von Golgatha
 ein Leidenen nach dem Erkennungszeichen dafür, dass Leid den
 Menschen befallen muss, der über den Tod des Versteins ein-
 tritt in die physische Welt. — Es gab keinen größeren Aufbruch
 in der Menschheitsentwicklung der Menschheit!

Und wir sollen die großen Waisenden nach Leid über das
 Leben, — wir sollen sie sich für abzugeben, die mit Ver-
 ständnis aufblicken zum Kreuz, zu dem Ereignis von Golga-
 tha? Diese Menschen sagen sich: diese Geburt führt den Men-
 schen auf eine Erde, die die Möglichkeit haben, den Christus
 aus ihrem Elementen zu entwickeln, — die den Christus über
 sich hinaus zu lassen! Und nur sich mit dem Christus verbunden
 fühlen, der durch einen befreiten diese Erde auf den Christus
 gewandelt ist! Über die Geburt wird der Mensch in Verbindung
 mit dem Christus, — er steht in seiner Seele die Kraft, über die sie

finden wir den Raum in die geistigen Hallen zur Erlösung.
 Gebieth ist nicht Leid, Gebieth ist das Tod, durch das die Seele
 findet den Erlöser, der sich unschuldig hat mit denselben
 Elementen, die die menschliche Leibeshülle bilden. Und es
 sagt uns das Evangelium, die den Todestrieb von Golgatha in
 anerkennen Sinne vorfinden: Nein, Krankheit ist nicht
 Leid! Denn wenn auch die Menschen nicht nur nur vor-
 setzen, was das physische Christusleben ist, das einwurzelt
 in uns, in Wahrheit ist, sie werden es in der Zukunft vor-
 setzen können, völlig vorsetzen können! Und sie werden wissen
 das für sich, das sich durchwachsen lassen kann ganz von
 dem Christusinnigkeits, in dessen Innern die Christus-
 Kraft einzieht, das der in seiner Seele die Parthen, ge-
 heimnischen, nach und nach alle Krankheiten im Menschen-
 werden überwunden Christus-Heilkräfte entwickeln.
 Denn der Christus ist der große Heiler der Menschheit. In
 seiner Kraft ist empfangen alles dasjenige, was aus dem
 geistigen Leben hervorgeht wirklich die Parthen, großen Heilkräfte
 entwickeln kann. So ist Krankheit nicht Leid! Krankheit
 ist eine Gelegenheitsart, das der Mensch diese Krankheit über-
 windet, indem er sie sich entwickeln die Parthen, geheimnischen-
 den, heilenden Christuskräften. —

Und Alles ist nicht Leid! Denn wenn wir zusehen in der
 Schwere unserer Glieder, das uns Römer wir wissen
 in Geist und Können fort werden über diese Glieder
 durch die in uns wohnende Christuskraft. — Und auch der
 Tod ist nicht Leid! Denn er wird bezeugt in der Aufer-
 stehung, deren Sieger wir haben durch das Ereignis von

Gelozassa! Und kann es jetzt noch Laiz sein, getraunt zu sein
von denen die wir, oder von denen, was wir lieben? Nein,
dann die Sünden, die mit der Christus Kraft tief durchdringen,
sie sind irdische über alle irdischen Hindernisse hinweg
Bande zu pflanzen im Geistlichen von Seele zu Seele! Es
gibt nichts, was wir lieben, zu dem wir nicht tief dem
Christus im Geiste im Geistlichen den Weg finden können. -
Es ist unverkennbar, dass wir auf die Basis, wenn wir nicht
mit dem Christus im Geiste durchdringen, getraunt sein können,
von denen, was wir lieben. Dann der Christus führt uns
zusammen mit Allen, was wir lieben!

Und abermals kann nicht der Einfluss des Christus -
Tugend, Veranlassung sein müssen mit dem, was wir nicht
lieben, Laiz sein! Dann der Christus im Geiste zeigt uns den
Weg, wenn wir ihn in unser Seele aufzusuchen, Alles
in seinem aufsteigenden Maß nach zu lieben und dann
mit diesem Weg des Lebens tief dem Christus im Geiste finden,
dann kann niemand nicht einmischen, "veranlassung sein mit
dem, was wir nicht lieben" Laiz sein. - Und nicht Erwarten
was man begehrt, kann nicht der Christus im Geiste nicht
nach Laiz sein. Dann die Episteln und Evangelien des
Mannes werden tief diesem Christus im Geiste so ganz und
nicht getrennt mit einander, dass sie nur begehren nach
dem, was sie begehren sollen. Diese getrennten Evangelien
müssen, sie leiden nicht unter dem, was sie erheben,
dann wenn sie erheben müssen, so ist es ihnen zum
Leitfaden und die Christus Kraft gibt ihnen die Kraft
sie zu erheben, es zu erheben als Leitfaden! Sie

unseren gesunden Verstand den Christus-Geist und Erleuchtung
ist ihnen besser nicht mehr Licht.

Was ist also das Ereignis von Golgatha? Das allumfassende
Lebensgeschehen der neuen großen Welt der aufsteigenden
Kraft des Lebens! Es gibt keinen größeren Einfluss
in Welt und Mensch als diesen Einfluss
durch das Ereignis von Golgatha. Daher können wir es
auch verstehen, dass dieses Ereignis fortwirkte und politische,
gewaltige Folgen hatte für die kommenden Kulturen.
Der Christus ist der größte Avatar, der je auf der Erde
auf die Erde. Und wenn ein solches Wesen herabsteigt in
ein Leben wie das des Christus, im Leben des Jesus von
Nazareth war, dann wird etwas Unfassbares und Un-
erklärbares sein. Gerade so, wie die kleinen, neuen
mit den Weizenkörnern in die Erde sinken und der
Samen herabsteigt und der Same in vielen Abbildern in
der Erde aufsteigt, so ist es auch in der geistigen Welt. Denn
alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis für das Geistige!
Und in dieser Veranschaulichung des Weizenkörners können
wir sehen ein Bild und Gleichnis für die geistige Welt!
Als hier das Ereignis von Golgatha vollzogen wurde, da war
etwas geschehen [mit] an dem Äther und Äther-leib des
Jesus von Nazareth. Wie unvergleichlich ist das Weizenkorn,
so war, durch die Kraft des Christus, der am Kreuz hing,
unvergleichlich dieser Ätherleib und Ätherleib des Jesus
von Nazareth und in der geistigen Welt waren vorhanden
wie jetzt ab, viele, viele Abbildern des Äther und Ätherleibes
des Jesus von Nazareth. Und diese wirken fort!

Wir wissen, wenn [sic] ein Mann schwärze auf geistigen Lössen
^{er} sich nicht kleidet in einem schiffen Tapis mit Apollon
 und Äskulap. Dann aber, wenn in der geistigen Welt etwas
 vorhanden ist, wie solche Abbilder des Äskulap, und Apollons
 des Tapis von Nazareth, dann gähnt für diejenigen Menschen-
 individualitäten in deren Kammer es liegt, etwas ganz Be-
 sonderes, können sie schwärzen auf die Erde und sich klei-
 den mit einem Apollon und Äskulap. Wenden wir den
 Blick zu Augustinus. Als diese Individualität des Augustinus
 schwärze auf geistigen Lössen, da würde man erwarten dass
 Äskulap des Augustinus ein Abbild des Äskulaps des
 Tapis von Nazareth. Er sollte sein Tis für sich nicht auf einem
 Apollon — das in seinem Äskulap sollte er einzeichnen
 ein Abbild des Äskulaps des Tapis von Nazareth. So über-
 wog sich dasjenige, was ihm selber sah der Gott-Mensch
 von Golgatha auf Menschen, die ihm den Einfluss dieser
 größten Tugend in die Welt bringen sollten. — Weil
 Augustinus angeseher war auf sein eigenes Tis und seinen
 eigenen Apollon war er ausgeht all der Zweifel,
 all der Sündenkränze durch sein irdisches Urteil des
 Apollons und des Tis, wie wir wissen durch sein Bio-
 graphie. Alles, was er durchgemacht hat, hat er durchgemacht
 durch das irdische Urteil seines Apollons und durch die
 Tugenden seines Tis. Aber als er sich durchgemacht
 sollte durch Zweifel und Tugenden, da ließ er auf die
 Kräfte seines Äskulaps, da begann sein Äskulap zu mir-
 ken mit den Kräften, die ihn einzeichnen waren auf
 dem Äskulap des Tapis von Nazareth. Und jetzt würde

an derjenigen, der einen Teil der großen ungeschnittenen Wafer-
 stücke des Abendlandes verkörpert. — Viele von
 ihnen, die dazu bewiesen haben das Christentum fort-
 wirken zu lassen, von 4. 5. 6. 7. bis zum 10. Tafelstuck,
 die wir als die großen Träger des Christentums kennen,
 sie haben einander neben sich in ihren Äußerungen Ab-
 bildet das Äußerliche des Jesus von Nazareth. — Dieser Rou-
 ten ist man aufpassen die großen Visionen und die vor-
 bildlichen großen Taten, die dann in der Kunst ihre
 Außergewöhnung, ihren Ausdruck gefunden haben. — Wie
 sind sie also entstanden und durch Was — diese vorbild-
 lichen Typen für die Bilder und Silbermünzen dieser
 Zeit? — Sie sind entstanden, als durch die geschilderten
 Äußerungen dieser Menschen des 5. 6. 7. 8. Tafelstuckes
 die Ereignissen kennen zu einem Tausend des Christen-
 tums, zu dem man nicht braucht die literarischen Über-
 lieferungen. Diese Menschen, welche ihren Äußerung W-
 in sich tragen, dass in ihm zusammenwachsen war ein Ab-
 bild des Jesus von Nazareth, sie konnten aus sich selber,
 weil sie einen Teil des Jesus in sich tragen, sie konnten,
 aus ihrer Erlebnisung heraus, dass der Christus lebt. Sie
 wissen es besser, wie der Paulus es wissen dass der
 Christus lebt, als er aus dem geistlichen Leben, lebenden
 dem Gemütsleben der Christus empfinden sah. —
 Hat der Paulus sich bezeugen lassen durch dasjenige, was
 zu zeigen ist über das Ereignis von Palästina? Keines
 der Ereignisse, die man ihm hat zeigen können, war
 imstande den Saulus zum Paulus zu machen. Und

Sonntag, der wichtigste Tag für die äußere Vorbereitung
 des Christentums ging aus von Paulus, von demjenigen,
 der unglücklich war gegenüber den Erwartungen auf dem
 geschriebenen Plan, der aber glänzend wurde durch ein Ereignis,
 das ein offenkundiges ist, das in der geistlichen Welt gaffte.
 Sondern wir sehen hier diejenigen aus, die ein Christentum
 wollen ohne geistliche Leben! Denn einmal würde das
 Christentum in der Welt sein, ohne die geistliche Er-
 leuchtung des Paulus. Einem überaus klugen Ereignis
 verdankt die äußere Vorbereitung des Christentums ihr
 Dasein! Und wiederum pflanzte sich fort das Christentum
 durch diejenigen, die in der gaffendsten Weise in geistlicher
 Zeit in innerer Erleuchtung lebten durch Christus,
 die auf diese Weise auf dem geschriebenen Christus lebten
 konnten; denn sie brachten in sich, was als Kopf geblieben
 war von dem geschriebenen Christus und seinen Gefühlen. Die-
 jenigen, die so den Jesus in sich brachten, sie brachten das
 Christentum mit durch die eingegriffenen Leute. —
 Und wieder geschähe, im 11. 12. 13. 14. ten Jahrhundert vollendet,
 wenn sie durch ihr Karma dazu berufen waren, reif waren,
 auf mussten sie nunmehr auch in ihren Apollon
 Abbildern des Apollons des Jesus von Nazareth. Ein Solcher,
 der in sich trug ein Abbild des Apollons des Jesus
 von Nazareth war Franz von Assisi. Und niemand
 kann im Laufe der Geschichte das Leben des Franz von
 Assisi, das wir wissen, das einwunderbar war seinem
 Apollon ein solches Abbild. Alles das, was seit so langer
 Zeit wirkt im Leben des Franz von Assisi, das wir

für davon, dass das Iſt des Franz von Assisi das mannlich-
 ſte Iſt dieſer Individualität war. Aber all die Verrücktheit,
 die Eingabe, die Glaubensüberzeugungen, die wir so bewun-
 dern an Franz von Assisi, sie rüſſen für davon, dass ein-
 vornehm war seinem Apollon ein Abbild des Apollon-
 laub des Iſtus von Nazareth. — Manſte andere Per-
 ſönlichkeit dieſer Zeit war ein ſolches Abbild ein vornehm.
 Sie wurden uns zu Vorbildern, denen wir nachſahen,
 wenn wir die wiſſen. Dagegen, der der Saſe auf den
 Götter geſt, wie ſollte der z. B. nachſehen das Leben der
 Elſabet von Thüringen, wenn er nicht wüſſen, dass ein-
 vornehm war dem Apollon der Elſabet ein ſolches
 Abbild des Apollon laub des Iſtus von Nazareth. — Viele,
 die in dieſer Zeit gelebt haben waren aber, dieſe
 die fortwährenden Kräfte der Güllen des Chriſtus
 bewüſſen, dieſe unſüßigen Chriſtusimgen mit zu
 tragen in die Karſtall ſinnen.

Aber noch etwas anderes iſt gefallen geblieben — es
 fallen für noch weitere Zeiten! — Es ſind gefallen
 geblieben unſüßige Abbilder des Iſtus von
 Nazareth! Sein Iſt iſt zwar mit dem ſchwärzlichen
 des Chriſtus aus den zwei Güllen hervorgegangen. — Aber
 ein Abbild — ein Stück des Chriſtus — Ewigkeit noch er-
 ſteht Abbild iſt vorhanden geblieben. Und dieſe Abbild
 des Iſtus des Iſtus iſt unſüßig vorſchicklich. — In dieſen
 Abbild des Iſtus — Iſt haben wir etwas, was in der geiſt-
 lichen Welt noch heute vorhanden geblieben iſt. Es kann geſin-
 den werden, dieſe Abbild, und damit zu glücklicher Zeit der

Oflang, der die Christuskrone mit der Christuskrone in
 sich trägt. — der äußere physische Ausdruck für das Ich ist das
 Blut. Es ist immer gegeben, dann bekannt
 nur das Ereignis, das Abbild des Ich ist Jesus von Nazareth
 der Christusfall der geistigen Welt vorhanden ist, Menschen, welche
 im Glauben zu stehen fallen vor, das die Mensch-
 heit langsam hervorsteht, damit es einmal Menschen
 geben könnte, die aufsteigen könnten diese Abbild
 des Ich des Christus, wie es Menschen gegeben hat, die auf-
 genommen haben Abbild des Aufstiegs und das Aufstei-
 gen. Dazu müssen die Gesinnung gefunden werden,
 wie ganz in der Stille, wie im tiefen Mythen, in
 dieses Ich bis zum geistigen Moment der Erde. und
 Menschheitsentwicklung aufsteigend werden können.

Die Gabe ist es immer gegeben von Eingeweihten
 der Christusgesinnung. Es wird uns erzählt von dieser
 Gabe, das ist der Aufsteig genommen hat die
 Seele, aus welcher der Christus beim Abendmahl
 mit seinen Jüngern gegeben und getrunken hat.
 Dieser Aufsteig hat aufgenommen das Blut aus dem
 Wunden des Erlösers. Gesinnung ist das Blut — der
 Ausdruck des Ich — in dem feiligen Geiste. Und auf-
 genommen ist der feilige Geist mit dem Blut des Erlösers —
 d. h. mit dem Gesinnung des Ichabbildes des Christus —
 aus feiligen, geistigen Ort von denjenigen, die
 durch ihre Einweisung die Brüder des feiligen Geistes
 sind. —

In unserer Zeit ist der Zeitgeist gekommen, wo diese

lassen Oeffnungen zuwenden werden können, wenn
 die Jünger und Söhne der Menschen sich auf waschen [wollen]
 lassen zum Vorwärtsschritt solcher Oeffnungen durch das geist-
 liche Leben, das in diesen Sätzen sich aufsteht durch die Geistes-
 wissenschaft, die Theosophie. — Wenn so unsere Sätze sich hinein-
 leben in das Vorwärtsschritt solcher Oeffnungen, dann werden
 sie sich im Hinblick jener heiligen Sätze, das Mysticismus
 von dem Christus. Ich können zu lernen. Können zu
 lernen das Mysticismus von ewigen Ich, zu dem jenseit
 müssen. Ich werden kann! — Es ist, die Oeffnung!
 fortan wird sollen sich die Menschen wissen lassen durch
 die Geisteswissenschaft, die Oeffnung als Tatsache zu
 empfangen, um das Christus. Ich im Hinblick des heiligen
 Geistes zu empfangen!

Dann aber, wenn die Menschen zum Empfang dieses
 Christus. Ich immer mehr und mehr vorbereitet sein wer-
 den, dann wird sich dieses Christus. Ich in den Sätzen der Men-
 schen immer von neuem zeigen, und sie werden wissen,
 dass sie sich hinwärtsschreiten dürfen, von wo es großes Ver-
 bote, der Christus. Ich kann, die Menschen werden es
 selbst empfangen können, im Einklang der Christus. Ich das
 große Menschheits-Vorbild ist. Wenn Menschen empfangen
 haben in ihrem Leben immer zu sehen die Wahrheit von
 der Ewigkeit des Lebens dieses toten Lebens aus sich
 des Königs, dann werden die Christen der Zukunft,
 die von Christus. Ich durchdringen und inspiriert sein
 werden, auf ein anderes empfangen. Sie werden ^{empfangen} das, was
 was uns die Erkenntnis von jener empfangen haben. Sie

wanden ansetzen nicht bloß dem Christus, der König der Tod
gegangen ist, sie werden ansetzen einen triumphierenden
Christus, den im geistlichen Feuer hinaufsteigenden Christus,
den Christus der Apokalypse, der vorher verkündet worden
ist! Und das Opferstein kann immerzu sein ein Symbolum,
ein Band, das von dem Christus am Kreuz geschnitten wird
zu dem triumphierenden Christus — zu dem auferstandenen
Christus — zu dem Christus, der alle Menschen mit sich
erhebt zur Rechten des Vaters!

So sei uns das Opferstein in die ganze Lebenszeit
[hier] eingeschrieben! So ist es uns ein Versprechen dafür,
daß wir von Christus inspiriert werden immerzu aus
Sünden zu Tugenden werden — daß wir immer mehr
hinaufsteigen in das geistlichste Feuer! Wapst — wir
den Kopf und denjenigen, die sich zu ihm begeben haben,
im feinsten Feuer des Bewußtseins und des Sinnerlebens
der Christus sich vorher verkündigt hat erkennen ist, so wird
der Christus immerzu erkennen unter uns. Denn Er ist
bei uns alle Tage! Erkennen wird Er unter uns in
dem sich immer mehr und mehr geistlich werdenden Feuer,
zu dem der Christ hinaufsteigen kann mit einem
Kuß des Leibes von Golgatha sich erhebbenden Blick.
Der Mensch wird können hinaufsteigen in das immer
geistiger und geistiger werdende Feuer, — da wird er
sehen den Christus, der sich erst in Antwort, — dann in
seiner eigenen Gestalt verkündigt. Dann aber, daß Er
als erst geisteter hat in das Leben, ist dasjenige, was
aus den Elementen der Erde seine Seele, seinen Haß genom-
men

hat gespalten und geläutert worden. Dieser Stoff der Erde trägt
daher den Menschen hinauf — daher kann dieser Erdenstoff
nirgend so werden, wie in ihrer Brutstätte die Weisen des
Orients finden müssen können, wenn sie sagen: oh, der
Maysche Bräute, er würde nicht finden Menschen, die zu
seinem Verständnis heraufsteigen können, denn sie sind zu
unfähig, zu empfinden in den Hoff. —

Der Christus hat diesen Hoff wieder hinaufgeführt in die geisti-
gen Sphären, Er hat das Feuer nicht zur Schlacke werden lassen
auf der Erde, sondern Er hat es verzögert, bis es die Welt
durch die Menschheit durchdringen wird. Und so wird der Maysche
Bräute das finden auf der Erde, was er sonst nicht finden finden
können: Verständnis miteinander wird er finden, nachdem die
Menschen durch ein noch tieferes Verständnis durchgegangen
sind. So werden die Menschen verstehen diese Welt - Weisheit
denn sie auf sie zurückzuführen werden auf jener zukünftigen
Sphäre, nachdem die Erdenentwicklung des Geistes von Golgatha
gepflegt hat. Denn wir Menschen verstehen alles, was wir in der
Welt im Jüngsten Geistes haben, nachdem wir durch Prüfungen
reifer geworden sind, wir verstehen es besser, wenn wir weiter
darauf zurückkommen können.

Und wie wird es gelingen die unermesslichen Reize des
Kashiapa zu retten? Was werden sie gewaltig? — der
Maysche Bräute wird erscheinen. Wie seine Reize
wird er bewahren den Geist des Kashiapa. Er wird den Geist
nach unten ziehen. Und in demselben Feuer, das der Paulus
gepflegt hat auf dem Wege nach Damascus, haben wir das

unsterblichen Feins zu sein in dem alles Licht und
Großen der Vergangenen sein wird. Im Christfeier
in dem der Christus dem Paulus erscheinen ist, wird der
unsterbliche Leib des Kashiapa geboren werden durch
den Maybaya Buttha.

So werden wir sein, wie das, was an Jovellum, Grosse,
Ehrlichkeit, Weisheit, Willen, Freude, Freude ist aus allen
Zeiten der Vergangenheit, wir werden sein es einfließen
in dasjenige, was der Menschheit geworden ist durch das
Ereignis von Golgatha. — Wapfaffig, eine Aufstehung
des Erdenleibes selbst, eine Erlösung der ganzen Mensch-
heit wird uns entgegen in dem Symbolismus des Ope-
rements, dem Opeerglocken. Dieses Symbolismus hat uns
gezeigt, das es zu verstehen können, wie, wie der Mensch
sich hinaufsteigend in geistige Höhen durch dieses Ope-
rements. — Hier ist die Bedeutung ist es, dass der Feind,
der am Rand des Todes steht, durch die Opeerglocken
zurückgekehrt wird zu neuem Leben. Dass die Opeerglocken
ihn einbringen zu dem großen Augenblick, wo er, inner-
lich blind für die äußere Welt, das innere Innere erblickt
kann: „Das innere Innere erfüllt Licht!“ dass er
durch das Licht hinüberblicken kann in die geistige Welt, wo
der Menschheit alle Glinder gewartet werden.“
So wird gewartet, geboren werden alles, was in der Vergangen-
heit an Grosse, Freude, Freude ist in der glänzenden Geistigkeit,
die durch das Ereignis von Golgatha sich über die Erde auf-
gehoben hat — so wie auch gewartet wird einmal, wenn der
Maybaya Buttha erscheinen wird, der unsterbliche Leib

Das Kashiapa, das große mongolisch-tyb. Kaiser,
in dem winterbaren Fais, das dem Paulus aufhien
is auf dem Wege nach Samarkand.
